



Beschluss

vom 26. April 2005

Nr. 0470

Postulat

Postulat Doris Königer und Veronica Hälg-Büchi: Zukunft dank Tram; Frage der Erheblicherklärung

Die Direktion Bau und Planung berichtet:

Doris Königer und Veronica Hälg-Büchi sowie 45 Mitunterzeichnende reichten am 15. Februar 2005 das Postulat „Zukunft dank Tram“ (vgl. Beilage) ein. Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Renaissance von Tram und Stadtbahnen

Tram und Stadtbahnen erleben auf verschiedenen Kontinenten eine Renaissance. Während in Deutschland und Holland die ursprünglichen Netze erhalten und weiterentwickelt wurden, sind in letzter Zeit in Europa und Amerika wieder neue Tramlinien entstanden - das vorwiegend in Städten, die das Tram 25 bis 40 Jahre zuvor beseitigt hatten. Seit 1978 wurden weltweit in rund 80 Städten Tram- und Stadtbahn-Neueröffnungen vorgenommen.

Auch in der Schweiz wird die Tram- und Stadtbahnidee durch verschiedene Projekte wieder belebt: Seit dem Fahrplanwechsel 2004 verkehrt die Stadtbahn Zug, 2006 wird die Glattalbahn ihren Betrieb aufnehmen. In Bern ist nach der Ablehnung des kantonalen Kredites für das Projekt Tram Bern West durch das Stimmvolk eine Situationsanalyse verfasst worden, welche unter anderem zeigt, dass für Bern als Alternative zu „Tram Bern West“ nur eine Tram- oder Buslösung in Frage kommt.

Für die Stadt St.Gallen arbeitet seit November 2004 ein externes Planungsbüro im Auftrag des kantonalen Amtes für öffentlichen Verkehr an der Studie „Verkehrlich-betriebliche Einschätzung zur Vision Angebotskonzept / Infrastruktur 2020“. Dabei wird insbesondere auch die Zweckmässigkeit einer Tram-Lösung untersucht. Das Tiefbauamt der Stadt St.Gallen ist an diesem Planungsprozess von Anfang an mitbeteiligt.



2 ÖV-Quantensprung

Um die zu erwartende Mobilitätsentwicklung und die daraus resultierende Nachfrage in St.Gallen möglichst weitgehend durch den ÖV und den Langsamverkehr übernehmen zu können, bräuchte es längerfristig bei beiden Verkehrsarten eine Steigerung der Angebotsqualität in sehr grossem Ausmass, welche einem eigentlichen Quantensprung entsprechen würde. Dabei wäre im ÖV neben einer wesentlichen Verbesserung des Angebots im quantitativen Bereich (Taktverdichtung, neue Linien) und qualitativen Bereich (moderne Fahrzeuge, Betriebsleitsystem, Fahrgastinformationssystem, optimale Anschlüsse) insbesondere eine Reduktion der Reisezeit z.B. mittels Eigentrassierung notwendig, damit die ÖV-Qualität nicht durch den zunehmenden, infolge Kapazitätsüberschreitung möglicherweise häufig stockenden MIV beeinträchtigt wird.

Überlegungen zur künftigen Gestaltung des ÖV müssen in einem Gesamtverkehrssystem unter Einbezug des federführenden Kantons und der Agglomeration vorgenommen werden. Dabei müssen neben planerischen Aspekten auch Fragen der technischen Machbarkeit sowie Kosten-Nutzen-Überlegungen berücksichtigt werden.

3 Kostensituation

Aktuelle Studien zu Tram und Stadtbahn weisen grosse Infrastrukturkosten aus. Je nach Siedlungsdichte, Streckenverlauf und Topographie wird mit einer Kostenspanne zwischen 16 und 45 Mio. Franken pro km Tramlinie gerechnet. Aufgrund der dichten Bebauung, der Topographie und insbesondere auch der Querung des Sittergrabens werden die Kosten für ein solches Vorhaben in der Stadt St.Gallen tendenziell eher im oberen Bereich liegen, für eine ca. 12 km lange Strecke von Ost nach West sind somit mit Aufwendungen in der Grössenordnung von einer halben Milliarde Franken zu rechnen. Für Städte der Grösse von St.Gallen sind Tramsysteme wegen kleiner Nachfragepotentiale bei den Fahrgästen und damit aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen eher kritisch; trotzdem sollten Überlegungen zu einem neuen leistungsfähigen ÖV-Feinverteiler mit Eigentrasse vorgenommen werden. Über die konkreten Kosten einer detaillierten Studie können aus heutiger Sicht noch keine Aussagen gemacht werden.

4 Planungsverlauf

Seit Dezember 2004 arbeiten eine durch den Kanton eingesetzte kantonsübergreifende Behördendelegation und eine Projektgruppe an der Planung von ÖV-Projekten in der Agglomeration St.Gallen – Rorschach. Dabei sollen mögliche Infrastrukturausbauten einheitlich er-



fasst, auf einen aktuellen Stand gebracht, auf ihren Nutzen beurteilt und der weitere Konkretisierungsbedarf ermittelt werden. Die Infrastrukturmodelle sollen einen Beitrag zum in Bearbeitung stehenden Agglomerationsprogramm St.Gallen – Rorschach leisten. Sowohl bei der Planung von ÖV-Projekten als auch im Agglomerationsprogramm St.Gallen – Rorschach wurde die Stadt St.Gallen von Beginn an involviert. Im Rahmen dieses Planungsprozesses werden auch Lösungen für die spezifischen Verhältnisse der Stadt St.Gallen evaluiert. Dabei werden die Erkenntnisse bisheriger resp. laufender Studien und Planungen vertieft. Neben den planerischen Aspekten sind auch Überlegungen zur technischen Machbarkeit sowie zur Kosten-Nutzen-Frage vorzunehmen.

In den verschiedenen aktuellen Projekten (Aufwertung und Neugestaltung Bahnhofplatz, Neugestaltung Bohl/Marktplatz, Überbauung Güterbahnhofareal, etc.) werden Aspekte möglicher Entwicklungen im öffentlichen Verkehr mitberücksichtigt, beispielsweise:

- Durchmesserlinien Busbetriebe
- Quantensprung ÖV (Stadtbahn)
- Direkte Verbindung AB-TB.

Bei der Erarbeitung des kommunalen Richtplanes Siedlung-Landschaft-Verkehr werden mögliche künftige ÖV-Systeme in der Stadt St.Gallen eingehend abgeklärt werden, dieses Thema gehört zweifelsohne zu den wichtigen Aussagen im Bereich Verkehr. Die im Text des Postulates aufgeführten Fragen gehören zu diesen Richtplanarbeiten. Ob dafür besondere Studien notwendig sind oder die vorhandenen bzw. ohnehin zu erarbeitenden Grundlagen verwendet werden, kann hier und jetzt noch offen bleiben. Allerdings ist es zweckmässig, in einem ersten Schritt in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für öffentlichen Verkehr eine Vorstudie zur Konkretisierung der Machbarkeit zu verfassen und deren Erkenntnisse in die Bearbeitung des Richtplans einfließen zu lassen.

5 Erheblicherklärung

Der Stadtrat ist deshalb mit einer Erheblicherklärung des folgenden Postulatstextes einverstanden:

„Der Stadtrat wird eingeladen, im Rahmen des Richtplans zu den verschiedenen Aspekten einer Tramlösung für St.Gallen Bericht zu erstatten.“

Der Stadtrat beschliesst:

1. Den vorstehenden Ausführungen wird zugestimmt.
2. Die Direktorin Bau und Planung wird beauftragt, in diesem Sinne im Stadtparlament Stellung zu nehmen.



Beilage:
Postulat

Protokollauszug:
Direktion Inneres und Finanzen (3)
Direktion Technische Betriebe (3)
Direktion Bau und Planung (3)

